



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,  
ENERGIE, ERNÄHRUNG  
UND FORSTEN

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für  
Umwelt, Energie und Ernährung  
Herrn Marco Weber, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Poststelle@mueef.rlp.de  
<http://www.mueef.rlp.de>

104. APR. 2017

Mein Aktenzeichen  
MB-01 421-2/2017-8#16

Ihr Schreiben vom    Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Ulrike.Hoefken@mueef.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-2304/05  
06131 16-4604

### Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie und Ernährung am 01.02.2017

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zu TOP 3

„green hospital Rheinland-Pfalz“

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Vorlage 17/873,

dem Ausschuss zugesagt, den Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen. Dieser ist in der Anlage beigelegt. Weiterhin wurde dem Ausschuss zugesagt, die Kosten für den Flyer „green hospital Rheinland-Pfalz“ mitzuteilen. Ich berichte daher wie folgt:

Insgesamt wurden 2.000 Exemplare des Flyers „green hospital Rheinland-Pfalz“ in Auftrag gegeben. Der Druck kostete ca. 415 Euro.

Mit freundlichen Grüßen

in Vertretung

Dr. Thomas Griese

1/5

#### Verkehrsanbindung

☎ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☞ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

#### Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz  
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),  
Tiefgarage am Rheinufer  
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)

Tag der  
Deutschen Einheit  
Mainz  
2.-3. Oktober 2017



---

**„green hospital Rheinland-Pfalz“**

**Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Vorlage 17/873,**

---

Vorrangige Aufgabe der Krankenhäuser ist und bleibt die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit stationären Krankenhausleistungen. Die Versorgung soll flächendeckend und auf einem hohen medizinischen Niveau erfolgen. Der Bau, die Instandhaltung sowie der Betrieb von Krankenhäusern erfordern einen hohen Verbrauch von Ressourcen. Der Ressourceneinsatz und -verbrauch verursacht hohe Kosten und soll auch im Hinblick auf die Umwelt gemindert werden.

An diesem Punkt setzt die Initiative „green hospital Rheinland-Pfalz“ an: Ziel der Initiative ist es, zur Ressourcenschonung beizutragen und Umweltbelastungen durch Krankenhäuser zu vermeiden bzw. zumindest deutlich zu reduzieren. Damit soll die Auszeichnung ein Rädchen im großen Uhrwerk sein, welches dazu beiträgt, die Umwelt zu schonen und die Nachhaltigkeit zu stärken. Der neue Standard soll Krankenhäuser hervorheben, welche sich besonders durch nachhaltiges, ökologisches und umweltfreundliches Wirtschaften und damit durch moderne und zeitgemäße Leistungen für Patienten und Mitarbeiter auszeichnen (Stichwort: „Wohlfühl“-Krankenhaus für Patienten und Personal). Damit sollen Krankenhausleitungen und das Personal der Krankenhäuser noch stärker als bisher zu einem umweltgerechten Verhalten und zu mehr Nachhaltigkeit im Umgang mit Ressourcen motiviert und veranlasst werden. Die qualitativ hochwertige medizinische Versorgung soll dadurch noch weiter gefördert werden. Krankenhäuser, die Maßnahmen zur Ressourcenschonung und Umweltentlastung umsetzen, können von der Landesregierung die Auszeichnung „green hospital Rheinland-Pfalz“ erhalten. Die Prüfung des Antrags erfolgt durch die Prüfstelle „Arqum Zert GmbH“. Die Auszeichnung gilt für drei Jahre und kann natürlich mit einer weiteren Prüfung verlängert werden.



Für die Auszeichnung „green hospital Rheinland-Pfalz“ wurden dreizehn verschiedene Handlungsfelder erstellt. Beispielsweise möchte ich Ihnen die Handlungsfelder green Management, Ressourceneffizienz in den Bereichen Energie, Wasser und Abfall, Qualität der medizinischen Versorgung, Bauen und Gebäude, Beschäftigung, Gesundheitsversorgung und Verkehr aufzählen.

In diesen genannten Handlungsfeldern können Antragsteller herausragende Leistungen nachweisen und die Auszeichnung erhalten. Diese herausragenden Leistungen sollen anderen Krankenhäusern ein Vorbild sein. Die ausgezeichneten Krankenhäuser können damit eine Art „Leuchtturm“ für andere Krankenhäuser darstellen. Damit wird für andere Krankenhäuser ein Anreiz geschaffen, noch mehr Anstrengungen in den Bereichen „Nachhaltigkeit“ und „Umweltschutz“ zu unternehmen.

Der Anreiz für Krankenhäuser besteht zum einen durch das Innenverhältnis mit sozialen und gesellschaftlichen Themen wie beispielsweise regionaler Speiseversorgung, Verkehrsmanagement, flexible Beschäftigungsmodelle und dem Wissenstransfer als auch Anreizeffekten im Außenverhältnis durch beispielsweise die Würdigung durch Öffentlichkeit und Politik.

Mit der Auszeichnung „green hospital Rheinland-Pfalz“ werden Anreizeffekte für Nachhaltigkeit, für ein modernes Krankenhaus und für eine zeitgemäße Gesellschaft gesetzt. Der Anreizeffekt im Innenverhältnis kann zudem durch die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreicht werden. Nicht vergessen werden darf der Anreizeffekt durch den starken Konkurrenzdruck der Krankenhäuser untereinander.

Ich möchte darauf hinweisen, dass sich die Landesregierung auch im VDI bei der Erstellung der Richtlinie „Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb von Krankenhäusern“ engagiert hat.

Bei der Glantalklinik in Meisenheim handelt sich um den ersten Krankenhausneubau bundesweit, der den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen



(DGNB) entspricht. Sie wurde im Jahr 2016 von der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen zertifiziert und findet bundesweite Beachtung. Das Landeskrankenhaus als Krankenhausträger hat sich bei dem Neubau des Gesundheitszentrums Glantal in Meisenheim für eine nachhaltige Bauweise entschieden, mit der umweltfreundliches Bauen im Krankenhausbau erprobt wurde.

Das Landeskrankenhaus hat zudem angekündigt, für den Standort Meisenheim auch die Auszeichnung der Landesregierung als green-hospital Rheinland-Pfalz anzustreben. Der Neubau ist seit 3. Januar 2015 in Betrieb. Die Konzeption und der Neubau des Gesundheitszentrums Glantal wurde Ende 2014 von Bundesgesundheitsminister Gröhe und unserer Ministerpräsidentin Malu Dreyer als Leuchtturmprojekt für den ländlichen Raum herausgestellt.

Das Landeskrankenhaus hat der Landesregierung kürzlich einen Zwischenstand über die bisherigen Erfahrungen gegeben. Demnach haben die Bevölkerung und die Patienten das neue Gebäude und das neue Versorgungskonzept sehr gut angenommen. Bei gleich gebliebenen stationären Kapazitäten ist die Inanspruchnahme durch die Patienten um 17 Prozent gestiegen. Auch die Anziehungskraft für potentielle neue Mitarbeiter hat sich erhöht. Es wurden zum verbesserten Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zahlreiche Maßnahmen wie zum Beispiel Begrünung, Lichtkonzept, verbesserte Essensqualität, verkürzte Wege, etc. ergriffen. Zudem hat sich das Behandlungsangebot qualitativ verbessert und damit konnten auch komplexere Patientenbehandlungen durchgeführt werden. Die Erlöse pro Belegungstag, die an den Schweregrad der Behandlung anknüpfen, sind entsprechend vom Jahr 2014 auf das Jahr 2016 um 28 Prozent gestiegen. Mit diesen durch den Schweregrad gewachsenen Anforderungen an die Behandlung und Diagnostik ist selbstverständlich auch ein größerer Ressourcenaufwand erforderlich.

Trotz dieser Ausgangslage sind die Verbrauchswerte nach Darlegungen des Landeskrankenhauses pro Belegungstag von 2014 auf das Jahr 2016 deutlich



gesunken. Durch den Einsatz innovativer Technologien wurde der Anteil an erneuerbaren Energien erhöht und gleichzeitig den Energiebedarf an nicht erneuerbaren Energien verringert. Bemessen am finanziellen Aufwand für Energie ist der Stromverbrauch um rund ein Drittel gesunken. Gleiches gilt für den Aufwand bei Brennstoffen.

Die Zusammensetzung der Brennstoffe hat sich deutlich verändert. Zentral ist zwischenzeitlich der Einsatz von Holzpellets für die Erzeugung der Wärme im Gebäude und der Gasverbrauch für das Blockheizkraftwerk. Der dort erzeugte Strom wird vollständig im Gebäude verbraucht und nicht eingespeist. Die erzeugte Wärme dient der Unterstützung im Gebäude. Lediglich beim Wasserverbrauch hat es eine leichte Erhöhung von 180 l pro Belegungstag im Jahr 2014 auf jetzt 195 l pro Belegungstag im Jahr 2016 gegeben. Dies führt das Landeskrankenhaus auf den gestiegenen Aufwand in Therapie und Diagnostik zurück. Insgesamt ist der finanzielle Aufwand pro Belegungstag für Strom, Wasser, Brennstoffe von 10,53 € im Jahr 2014 auf aktuell 7,95 € im Jahr 2016 gesunken.

Diese Reduktion ist vor dem Hintergrund des steigenden therapeutischen und diagnostischen Aufwands bemerkenswert. Das Landeskrankenhaus hat angekündigt, bis Ende Februar 2017 den Erfahrungsbericht vorlegen zu können. Diesem werden dann weitere Einzelheiten entnommen werden können.